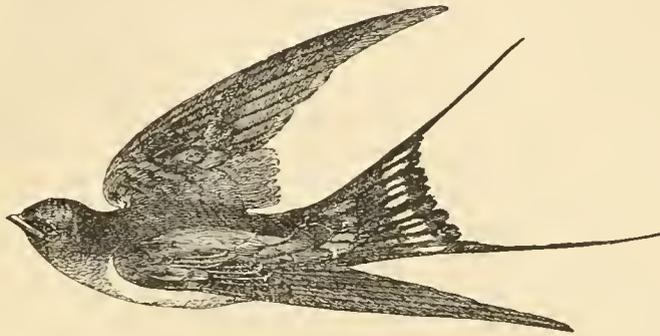


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Dr. Friedrich K. Knauer.

Mai

Die „Mittheilungen“ des unter dem Protectorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf stehenden „Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen in der Stärke von 2 Bogen am 15. jeden Monats. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. — Inserate 6 kr. = 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, die Jahresbeiträge der Mitglieder an Herrn Dr. Karl Zimmermann, I., Banernmarkt 11, alle anderen für die Redaction, das Secretariat, die Bibliothek u. s. w. bestimmten Briefe, Bücher-, Zeitungs-, Werthsendungen, an die Redaction der „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines“: Wien, VIII., Buchfeldgasse 19, zu senden. — Vereinslocale: (Bibliothek, Sammlungen, Redaction) VIII., Buchfeldgasse 19, I. Stiege, III. Stock 11. — Die mit Vorträgen verbundenen Monats-Versammlungen finden im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften: I., Universitätsplatz 2, statt. — Sprechstunden der Redaction und des Secretariates: Dienstag und Freitag, 2–4 Uhr.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

Beitritts-erklärungen (Mitgliedsbeitrag 5 fl. jährlich) sind an das Secretariat zu richten.

1888.

Inhalt: I. Fachwissenschaftliche und populäre Ornithologie: Reiseerinnerungen aus Steiermark und Kärnten. Von Josef Talský. — Neue Arten und Formen der Ornis Austro-Hungarica, mit genauen Nachweisen und kritischen Bemerkungen. Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen. (Schluss.) — Die im Beobachtungsbetriebe Neustadt (bei Friedland in Böhmen) vorkommenden Vogelarten. (Nachtrag.) Von Robert Eder. (Fortsetzung.) — Aus Niederösterreich. Zwischen der Ybbs und Donau. Von Eduard Hodek sen. — Ein Bastard von *Anas boschas domestica* ♂ und *Cairina moschata*. ♀ Von A. Pichler, Assistent am zool.-zootom. Institut der k. Franz Josephs-Universität in Agram. — Einwanderung des Steppenhubnes (*Syrhaptes paradoxus* Pall.) — II. Vogelzucht und Vogelschutz: Beobachtungen aussergewöhnlicher Nistplätze einiger Vogelarten. Gesammelt von Freifrau von Ulm-Erbach. Mit Abbildung. — Das Schwarzkehlen und sein Nest. Mit Abbildung. (Richtigstellung.) — III. Geflügel- und Brieftaubenwesen: Ueber verschiedene neue Hühnerrassen. Von Freifrau von Ulm-Erbach. — Brieftauben im militärischen Dienste in Frankreich. — Verwendung von Brieftauben seitens der Italiener in Afrika. — IV. Kurze Mittheilungen: Nachträgliches zu: „Die Vögel von Kamschatka von Dr. Guillemard“. — Aus unserem Vereine. — Correspondenz. — Inserate.

Reiseerinnerungen aus Steiermark und Kärnten.

Von Josef Talský.

Um einer freundlichen Einladung des um die vaterländische Vogelkunde hochverdienten, allgemein geachteten Pfarrers P. Blasius Hanf in Mariahof nachzukommen, und überdies neue, mir bisher unbekanntere Gegenden kennen zu lernen, unternahm ich während der vorjährigen Hauptferien eine Reise nach Steiermark und Kärnten. Die Erfahrungen, die ich auf dieser meiner Wanderung gesammelt, enthalten zwar des Neuen nicht viel, dürften aber dessenungeachtet doch manchen verehrten Leser unserer Zeitschrift interessiren und darum sei einer ungeschmückten Darstellung derselben hier ein Plätzchen vergönnt.

I.

Wien. — Admont.

Nach einer mehrstündigen Eisenbahnfahrt, vom Regen verfolgt, langte ich am 22. August 1887 in Wien an. So wie immer, wenn ich in unserer Haupt- und Residenzstadt einkehre, zog es mich auch diesmal an, dem hocherfahrenen, durch seine Zuverlässigkeit und herzgewinnende Freundlichkeit ausgezeichneten Custos der zool. Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Herrn August von Pelzeln, einen Besuch abzustatten. Dies Vorhaben führte ich denn auch am nächsten

Tage durch und war nicht wenig erfreut, Herrn von Pelzeln in dem neuen grossartigen Museum, nach glücklich überstandenen Aufgange über eine freitragende Treppe, an deren Geländer soeben gearbeitet wurde, inmitten der ihm anvertrauten, fast vollzählig eingereichten Thierpräparate, im besten Wohlsein angetroffen zu haben. Auf das Freundlichste aufgenommen, besichtigte ich sodann an seiner Seite die prachtvollen Säle und war über das neue Arrangement der unterschiedlichen Thierclassen in hohem Maasse überrascht. Die berühmte ornithologische Sammlung, deren Uebersicht ich die meiste Zeit gewidmet, ist in mehreren, unmittelbar aufeinander folgenden Sälen systematisch und in einer für den Besucher möglichst zugänglichen Art aufgestellt. Die alten Bekannten vom Josefsplatze hätten es sich niemals träumen lassen, dass ihre irdischen Hüllen einst in so vornehmen Schränken dem wissbegierigen Publicum zur Schau ausgestellt werden. Sie haben insgesamt neue, dunkelbraune Standbrettchen erhalten und nehmen sich in den luftigen, leichten Räumen sehr vortheilhaft aus. Eine neue zweckmässige Einrichtung habe ich in dieser Abtheilung mit besonderem Beifalle begrüsst. Selbe betrifft nämlich die in Oesterreich-Ungarn gesammelten Vogelarten, welche in einem eigenen Saale zusammen gestellt werden. Diese Special-Sammlung ist schon gegenwärtig sehr reichhaltig und dürfte mit der Zeit ein vollständiges Bild der Ornis unseres grossen Reiches zur Anschauung bringen. Eine andere Novität bildet auch die ansehnliche, in einem Nebensaale aufgestellte Sammlung einheimischer, vornehmlich kleinerer Vögel, die von Herrn Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen meisterhaft präparirt und dem k. k. Hofmuseum zum Geschenke gemacht wurden.

Bei Betrachtung der aufgespeicherten Naturschätze wurde ich unwillkürlich an den grossen Aufwand von Zeit und Mühe gemahnt, der dazu erforderlich sein musste, um die Uebersiedlung und Neuauftellung der Objecte zu bewältigen. Und noch ist die Arbeit nicht vollendet, noch hat hier die ordnende Hand Vieles zu schaffen, bevor sie zur verdienten Ruhe kommen wird. Mit der vollen Ueberzeugung, dass jeder Oesterreicher das neue k. k. Hofmuseum mit gerechtem Stolge begrüssen wird, verliess ich nach drei genussreichen Stunden das monumentale Gebäude.

Am 24. August brach ich, vom herrlichsten Wetter begünstigt, von Wien auf und fuhr ohne Unterbrechung über Amstetten bis Admont, wo ich übernachtete. Die Fahrt bot in landschaftlicher Beziehung des Interessanten ausserordentlich viel, namentlich in dem vielge-

nannten „Gesäuse“, dessen wildromantische Landschaftsbilder mich geradezu in Erstaunen versetzt hatten. Vögel konnte ich trotz meines bevorzugten Platzes im Aussichtswaggon nur selten wahrnehmen, dafür aber auffallend bekleidete Touristen, deren Zahl, je weiter wir in dem Gebirge vordrangen, desto mehr zugenommen hatte.

Einzelne von ihnen machten auf mich, infolge ihrer auf das Sorgfältigste zusammengestellten Ausrüstung den Eindruck von „Sonntagsjägern“, die als sogenannte „schöne Jäger“ in der Umgebung grösserer Städte alle Jagden unsicher zu machen pflegen. Andere hingegen waren weniger „schön“, manche wettergebräunt, ja sogar etwas verwildert aussehend, wie z. B. jene drei abenteuerlichen Gestalten in der Station Gstatteboden, die offenbar von einer beschwerlichen Hochtour angelangt, unseren Zug bestiegen hatten. Diese Letzteren sagten mir besonders zu, obwohl ich gestehen muss, dass ihre Erscheinung unter den Bewohnern irgend eines Dorfes meines Heimatlandes Mähren, einen kleinen Anlauf verursacht haben würde.

Die Gegend von Admont blieb für mich länger, als ich es gewünscht, ein verhülltes Bild. Ein dichter Nebel lagerte über den umstehenden Bergriesen, die sich erst in vorgerückter Morgenstunde mit stark beschneiten Gipfeln meinen Blicken entlätet hatten, für einen Reisenden, der so wie ich unmittelbar aus der weiten Hanna-Ebene in das Hochgebirge versetzt wurde, ein überraschender Anblick. Ich durchschritt den schön gelegenen Markt bis zur Ennsbrücke, betrachtete die sich ruhig dahinwälzenden Wasserfluthen, die in kurzer Zeit zwischen zerklüfteten Felsmassen eingepresst, stöhlend und sausend das gewaltige Gebirge durchheilen müssen. — ging dann eine kurze Strecke stromab bis „zu den Eichen“ (eigentlich „Oachen“, wie ich gehört). — traf aber nirgends einen nennenswerthen Vogel an. Die lieben Thierchen schienen sich infolge des Nebels und der empfindlichen Kühle zurückgezogen zu haben. Dass es mir nachher möglich geworden ist, die grösste Sehenswürdigkeit Admonts, nämlich die berühmte Stiftsbibliothek, sehen zu können, verdanke ich nur der wohlwollenden Einsicht des hochw. Herrn Bibliothekars, der so freundlich war, mich zu einer aussergewöhnlichen Zeit, d. h. vor 10 Uhr Vormittags in den Saal zu geleiten; denn nach dieser für die Fremden bestimmten Stunde hatte ich schon wieder einen bequemen Sitz in einem Waggon des Schnellzuges der Kronprinz Rudolf-Bahn inne und rollte durch früher nie gesehene Landschaften meinem nächsten Ziele, der Station Neumarkt entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Arten und Formen der Ornis Austro-Hungarica, mit genauen Nachweisen und kritischen Bemerkungen.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

(Schluss.)

Merula torquata. Boje. — Ringamsel.

In neuerer Zeit hat L. Stejneger in einer Arbeit „On Turdus alpestris and Turdus torquatus, two distinct species of european Thrushes“ (Proc. of United Stat. Nation. Mus. Washington, 1886, p. 365—373) die schon von unserem Altmeister Chr. L. Brehm (Handb. d. Naturgesch. aller Vögel Deutschl. 1831, p. 377) als *Merula alpestris* unterschiedene und beschriebene Alpenringamsel der Vergessenheit entrissen und durch genaue Untersuchung und Vergleichung einer grösseren Reihe

von Ringamseln aus verschiedenen Theilen Europas die Berechtigung der Sonderung festgestellt. Wenn wir auch mit Stejneger in der Trennung als „Species“ nicht übereinstimmen, so betrachten wir sie doch als eine gut zu unterscheidende Varietät.

Kennzeichen der Art.

Gefieder schwarz (♂) oder in's Braune (♀) ziehend, ohne oder mit weissen oder schmutzigweissen Federändern auf der Unterseite und weissem (♂) oder schmutzigweissem (♀) Halsring.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Talsky Josef

Artikel/Article: [Reiseerinnerungen aus Steiermark und Kärnthen. 77-78](#)